

Tourismus und die Ethik des Verzichts

Eine (selbst-)kritische
Bestandsaufnahme

Prof. Dr. Reiner Anselm
2. Dezember 2024



1. **(Massen)tourismus stellt ein ambivalentes Integrationsmoment der Gesellschaft dar.**
2. **Klimaveränderung und Klimakrise führen zu einer verstärkten gesellschaftlichen Segregierung.**
3. **Perspektiven für neue Konzeptionen aus ethischer Perspektive.**



1. (Massen)tourismus stellt ein ambivalentes Integrationsmoment der Gesellschaft dar.

- Das Einlösen von Wohlstandsversprechen wird im Nachkriegsdeutschland zu einem entscheidenden Integrationsmoment. Höheres Einkommen und günstigere Mobilität machen erreichbar, was zuvor nur einer gesellschaftlichen Elite vorbehalten war.
- Allerdings entstehen zum erschwinglichen Massentourismus entstehen zunehmend exklusive Reiseformate, die gezielt Wohlhabende ansprechen, etwa Luxuskreuzfahrten oder Retreats in abgeschotteten Resorts. Die Spaltung wird durch die Sichtbarkeit des Luxus für die Masse weiter verstärkt, gerade über die sozialen Medien
- Diese Ambivalenz reproduziert sich im Blick auf die Anbietenden: Tourismus kann zur Verständigung, kann aber auch zur Verschärfung von Ressourcenkonkurrenzen, zur Abschottung und zur Verfestigung von Stereotypen beitragen.

2. Klimaveränderung und Klimakrise führen zu einer verstärkten gesellschaftlichen Segregierung

- Die Klimaveränderungen wirken nur scheinbar egalitär, wie Ulrich Beck noch meinte. Zwar treffen sie grundsätzlich jeden, unabhängig von Eigentumsverhältnissen, aber Wohlhabendere können sich den Folgen besser entziehen. Das gilt auch für die negativen Folgen des Tourismus.
- Die Spaltung wird dadurch verstärkt, dass Wohlhabendere weit überproportional zu den Treibhausmissionen beitragen.
- Preissteigerungen von Energie und die damit intendierte Einschränkungen von schränken dagegen weniger Wohlhabende über Gebühr ein.
- Das Problem verschärft sich dadurch, dass gerade ökologisch höherrangige Destinationen und Reiseformen höherpreisig sind.
- Ethisch gesprochen, gibt es dann keine Möglichkeit mehr zum – notwendigen – Verzicht, sondern erhöhte Kosten führen zur Unmöglichkeit der Wahrnehmung von Tourismus. Werden sie politisch induziert, wirken sie faktisch wie Verbote, die aber nicht für alle, sondern nur für weniger gut verdienende wirken.
- Am Beispiel des Tourismus wird damit ein zentrales Integrationsversprechen liberal-marktwirtschaftlicher Gesellschaften porös, die Zusicherung, dass Fortschritt und Wohlstandssteigerung allen zugutekommen – wenn auch in unterschiedlichem Maß.

3. Perspektiven für neue Konzeptionen aus ethischer Perspektive

- Den Herausforderungen des Klimawandels ist nicht ohne massive Einschränkungen zu begegnen. Ethisch wie sozial erscheinen diese Einschränkungen aber nur akzeptabel, wenn sie als Verzicht, also als selbst gewählte Entscheidung, geltend gemacht werden können.
- Für die Weiterentwicklung des Tourismus braucht es Konzepte, die im Sinne einer Regionalisierung, eine neue Allianz zwischen Anbietern und Konsumenten ermöglichen. Gerade hier wird jedoch die Kostenfrage und damit die soziale Ausgeglichenheit eine zentrale Rolle spielen.
- Vor dem Hintergrund der Klimakrise bedarf es neuer Erzählungen und Praktiken, die ökologisch verträgliche und sozial integrierende Tourismusformen im Sinne einer positiven Ethik des verbinden. Damit das Integrationsversprechens liberal-marktwirtschaftlicher Gesellschaftsformen zu stabilisieren, sollten entsprechende Formen politische Unterstützung erfahren.



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

Vielen Dank!

Prof. Dr. Reiner Anselm
Reiner.Anselm@lmu.de

